

**DER SCHWARZSTORCHBESTAND (*Ciconia nigra*)
IN OBERÖSTERREICH IN DEN JAHREN 1990 BIS 1995**

Black Stork (*Ciconia nigra*) Numbers in Upper Austria from 1990 until 1995

von J. HEMETSBERGER

Zusammenfassung

HEMETSBERGER J.: Der Schwarzstorchbestand (*Ciconia nigra*) in Oberösterreich in den Jahren 1990 bis 1995. Vogelkd.Nachr. OÖ.- Naturschutz aktuell 1996, 4(2).

Der Schwarzstorch breitet sich in Oberösterreich weiter nach Westen aus, wobei aber die Anzahl der Horstpaare nicht ansteigt. Nach aktuellen Angaben brüten in Oberösterreich 8 bis 10 Schwarzstorchpaare, die jährlich 10 bis 15 flügge Junge produzieren.

Abstract

HEMETSBERGER J.: Black Stork (*Ciconia nigra*) Numbers in Upper Austria from 1990 until 1995. Vogelkd.Nachr. OÖ.- Naturschutz aktuell 1996, 4(2).

In Upper Austria Black Storks continue to increase their breeding area to the west. The number of breeding pairs has not increased. According to actual records 8 to 10 breeding pairs yearly produce 10 to 15 young.

Einleitung und Methode

Nach einem ersten möglichen Brutnachweis für Österreich im Jahre 1938 (BAUER 1952) kam es nach dem Zweiten Weltkrieg zu immer häufigeren Beobachtungen des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) mit dem ersten gesicherten Brutnachweis in Niederösterreich im Jahre 1948. Ab den 1950er Jahren wurde diese Vogelart auch mehrmals im Gebiet des Reichraminger Hintergebirges beobachtet (HEMETSBERGER 1989), aber erst 1971 gelang der erste gesicherte Brutnachweis für Oberösterreich. In den 1970er und 1980er Jahren kam es in Mitteleuropa, in dem es nur noch einige isolierte Verbreitunginseln gab, zu einer Gebietsausweitung und Zunahme des Brutbestandes nach Westen hin, welche sich auch in Österreich mit Brutnachweisen in mehreren Bundesländern auswirkten (SACKL 1985). Auch in Oberösterreich kann man nun den Schwarzstorch immer öfter, vor allem im Mühlviertel und im Reichraminger Hintergebirge beobachten (HEMETSBERGER 1992).

Alle Beobachtungen und Daten über Horste und, soweit bekannt, Eizahl bzw. Jungenanzahl wurden von den Mitgliedern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum entweder an den Autor selbst oder an das Biologiezentrum gemeldet und für diese Auswertung der Jahre 1990 bis 1995 verwendet. Als Revierpaare wurden solche anerkannt, bei denen mehrere Beobachtungen zur Brutzeit aus einem Gebiet vorlagen und bei denen zumindest einmal beide Altvögel gleichzeitig beobachtet wurden (nach SACKL 1985).

Ergebnisse und Diskussion

Nach den ersten Brutnachweisen in den 1970er Jahren und einer Zunahme und Gebietserweiterung mit immer mehr bekannten Horsten in den 1980er Jahren, setzt sich dieser Trend auch in den 1990er Jahren fort. Die Ausdehnung des Brutgebietes führt nach Westen hin entlang des Alpenrandes bis an die Salzburger Grenze und im Mühlviertel zur bayrischen Grenze hin. Auch in den größeren zentralen Waldgebieten des Hausruck ist der Schwarzstorch seit 1993 anzutreffen. Dies drückt sich in der gestiegenen Anzahl der eingegangenen Beobachtungsdaten aus (siehe Abb. 1). Dennoch bleibt die Anzahl der als Revierpaare eingestuft Tiere relativ konstant und schwankt zwischen 8 und 10 Paaren pro Jahr (siehe Abb. 2).

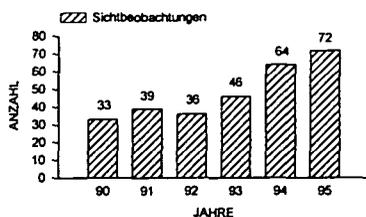


Abb. 1: Anzahl von Beobachtungen 1990 bis 1995, die beim Autor oder am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums eingelangt sind.

Fig. 1: Number of records between 1990 and 1995 received from the author or the biology centre of the Museum of Upper Austria

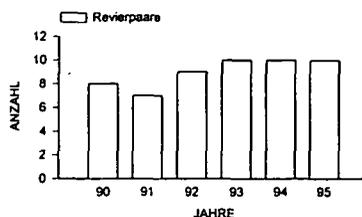


Abb. 2: Anzahl der Revierpaare (mehrere Beobachtungen zur Brutzeit und mindestens einmal beide Altvögel gleichzeitig) 1990 bis 1995.

Fig. 2: Number of territorial pairs (>1 records during breeding season and at least once both adults present) between 1990 and 1995.

Von diesen Revierpaaren konnte nur in etwa der Hälfte der Fälle ein gesicherter Brutnachweis erbracht werden (siehe Abb. 3). Dabei handelt es sich einerseits um seit Jahren bekannte Horste, in denen regelmäßig Junge aufgezogen werden und andererseits um neue Standorte, die erst in den letzten Jahren entdeckt wurden. Diese liegen auch immer öfter westlich des bisher bekannten Verbreitungsgebietes. Die Anzahl der Jungen, die pro Jahr in Oberösterreich flügge wurden, kann nicht sicher beantwortet werden. Sie liegt im Bereich von 10 bis 15 pro Jahr, wobei durchschnittlich etwa 3 Junge pro Horst flügge wurden (siehe Abb. 4). Der Anstieg der eingegangenen Beobachtungen ist wohl einerseits auf die erfreulich gute Zusammenarbeit der oberösterreichischen Ornithologen, denen hier herzlichst gedankt werden soll, und andererseits auf die ausgedehntere Verbreitung, die sich nun auf einen Großteil des Bundeslandes erstreckt, zurückzuführen.

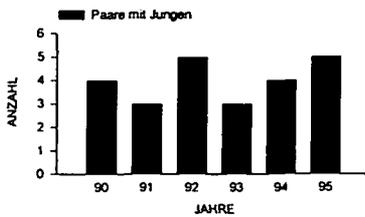


Abb. 3: Anzahl der Paare mit gesichertem Brutnachweis in den Jahren 1990 bis 1995.

Fig. 3: Number of pairs with confirmed breeding between 1990 and 1995.

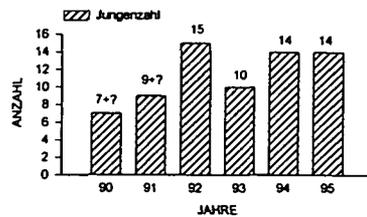


Abb. 4: Anzahl beobachteter Jungvögel in den bekannten Horsten 1990 bis 1995. 1990 und 1991 konnte die genaue Anzahl in jeweils einem Horst nicht ermittelt werden.

Fig. 4: Numbers of juveniles in the known nests between 1990 and 1995. In 1990 and 1991 the exact numbers in one nest could not be determined.

Dabei ist zu bemerken, daß sich die Anzahl der Revierpaare nicht erhöht hat. Dies liegt wohl an der doch versteckten Lebensweise in abgelegenen und unzugänglichen Waldgebieten. Auch sind sichere Brutnachweise oft nicht leicht zu ermitteln, da die Horste schwer zu entdecken sind und oft erst nach Jahren, in denen man die Vögel bereits im Gebiet beobachtet hat, gefunden werden. Manchmal sind diese dann schwer einzusehen, was eine genaue Bestimmung der Eizahl und Anzahl der Jungen erschwert. Aus diesen Gründen ist trotz des zugenommenen Datenmaterials in den letzten Jahren eine genaue Bestandsschätzung schwierig, und die angeführten Zahlen stellen wohl nur einen Mindestbestand des Schwarzstorchs für Oberösterreich dar, denn aus einigen für diese Vogelart geeigneten Gebieten sind bisher kaum Daten eingelangt.

Obwohl der Schwarzstorch in den letzten Jahren im ganzen Bundesland beobachtet werden kann, ist er kein häufiger Vogel. Deshalb sollte ein Paar vor allem zur Brutzeit so wenig wie möglich gestört und der Horststandort nicht einer breiten Öffentlichkeit (z.B. Führungen) bekannt gemacht werden.

Literatur

- BAUER K. M. (1952): Ausbreitung des Schwarzstorchs in Österreich. *Vogelwelt* 73: 125-129.
- BAUER K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM U.M. (1966): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Wiesbaden. 1: 298-454.
- HEMETSBERGER J. (1989): Bestandsentwicklung und derzeitige Verbreitung des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*, Aves) in Oberösterreich. *Stapfia* 20: 119-128.
- HEMETSBERGER, J. (1992): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) - eine immer häufiger zu beobachtende Vogelart in Oberösterreich. *Öko-L* 14: 3-7.
- SACKL P. (1985): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) in Österreich - Arealausweitung, Bestandsentwicklung und Verbreitung. *Vogelwelt* 104: 121-144.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Josef Hemetsberger, Auingerhof 11, A-4645 Grünau/Almtal, AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [004b](#)

Autor(en)/Author(s): Hemetsberger Josef

Artikel/Article: [Der Schwarzstorchbestand \(*Ciconia nigra*\) in Oberösterreich in den Jahren 1990 until 1995 79-81](#)